

Inhalt

A. Allgemeiner Teil: Zehn Fragen an die Dialektforschung 12

1. Woher kommen unsere Dialekte? 13
2. Wie stehen Dialekt und „Hochdeutsch“ zueinander? 16
3. Wie kam es zur Herausbildung der alemannischen Dialekte? 20
4. Wie werden die alemannischen Dialekte unterteilt? 26
5. Warum verändern sich die Dialekte und wie entstehen Dialektgrenzen? 28
6. Gibt es in den Dialekten Relikte aus früheren Sprachen? 34
7. Wann spricht man Dialekt? 35
8. Welche Zukunft hat der Dialekt? 37
9. Kann man Dialekte pflegen? 39
10. Gibt es noch etwas typisch Schwäbisches außer dem Dialekt? 40

B. Die schwäbischen Dialektlandschaften 45

1. Was macht das „Schwäbische“ aus? Kennzeichen des „Kernschwäbischen“ 45
 - 1.1 Die Abgrenzung zum Alemannischen 46
 - 1.2 Die Abgrenzung zum Fränkischen 47
 - 1.3 Die Abgrenzung zum Bairischen 47
2. Die Außengrenzen des Schwäbischen 48
 - 2.1 Die Grenze zum Alemannischen im Raum Freudenstadt-Kniebis 48
 - 2.2 Das schwäbisch-fränkische Übergangsgebiet zwischen Pforzheim und Heilbronn 55
 - 2.3 Die schwäbisch-fränkische Grenze zwischen dem Neckar bei Heilbronn und der Jagst bei Ellwangen 63
 - 2.4 Der Sonderfall Ellwangen-Crailsheim: Eine jahrhundertealte „Grenzmauer“ 65
 - 2.5 Von der Jagst zur Donau: Die Rieser Mundarten als Übergangsgebiet 72

- 2.6 Von der Donau bis Augsburg: Der Lech als Dialektgrenze 77
- 2.7 Lechrainisch als Übergangsmundart zwischen Südostschwäbisch und Mittelbairisch 81
- 2.8 Das Schwäbische in Österreich als Fortsetzung des Lechrainischen 83
- 2.9 Vom Allgäu über Oberschwaben zum Bodensee und zur Baar 87
- 2.10 Von der Baar zum Kniebis 93
- 3. Die Innengliederung 96
 - 3.1 Westschwäbisch 100
 - 3.1.1 Das westschwäbische Kerngebiet 100
 - 3.1.2 Nordwestschwäbisch 106
 - 3.1.3 Südwestschwäbisch (Der Rottweiler Raum) 106
 - 3.2 Der zentralschwäbische Dialektraum 109
 - 3.2.1 Das zentralschwäbische Kerngebiet 109
 - 3.2.2 Die Mundart im Raum Stuttgart 115
 - 3.2.3 Die mundartliche Zugehörigkeit der Stadt Ulm 118
 - 3.3 Der ostschwäbische Dialektraum 120
 - 3.3.1 Das ostschwäbische Kerngebiet 120
 - 3.3.2 Die mundartliche Zugehörigkeit der Stadt Augsburg 127
 - 3.3.3 Südostschwäbisch (Mindelheim-Tannheim/Tirol) 129
 - 3.4 Der südschwäbische Dialektraum 133
 - 3.4.1 Das südschwäbische Kerngebiet 133
 - 3.4.2 Westliches Südschwäbisch (Tuttlinger Raum) 136
 - 3.4.3 Nordöstliches Südschwäbisch (Biberach-Memminger Raum) 138
 - 3.4.4 Östliches Südschwäbisch (Kemptner Raum) 139

C. Der schwäbische Wortschatz 142

- 1. Der Mensch und sein gesellschaftliches Umfeld 142
 - 1.1 Der menschliche Körper 142
 - 1.2 Bekleidung 147
 - 1.3 Verwandtschaft und menschliche Gemeinschaft 148

- 2. Haushalt und Küche 150
 - 2.1 Hausarbeit 150
 - 2.2 Backen 152
 - 2.3 Essen und Trinken 153
- 3. Haus 154
- 4. Natur und Landschaft 156
 - 4.1 Wetter und Zeit 156
 - 4.2 Obst und Gemüse 158
 - 4.3 Frei lebende Tiere, Pflanzen 159
 - 4.4 Wetter 160
- 5. Landwirtschaft 161
 - 5.1 Wald- und Holzarbeit 161
 - 5.2 Stallarbeit und Tierhaltung 162
 - 5.3 Butter und Käse 163
 - 5.4 Heu- und Getreideernte 163

D. Schwäbisch als Gegenstand der Sprachwissenschaft 165

- 1. Schwäbisch als Gegenstand der Sprachgeografie 165
 - 1.1 Wie führt man eine Dialektuntersuchung durch? 165
 - 1.2 Wie werden die aufgeschriebenen Belege ausgewertet? 167
- 2. Schwäbisch als Gegenstand sprachgeschichtlicher Betrachtungen 169
- 3. Schwäbisch als Gegenstand von Grammatik- und Stiluntersuchungen 170
- 4. Schwäbisch als Gegenstand soziolinguistischer und psycholinguistischer Untersuchungen 172
- 5. Schwäbisch im Schriftlichen 174
- 6. Kleine Geschichte der schwäbischen Mundartforschung 177

E. Literatur 185

F. Ortsregister 190